



**Gesundheit!** Heilendes Ambiente in Krankenhäusern und Arztpraxen  
**Orgatec 2000** AIT-Wettbewerb Möbel für Architekten – die Preisträger  
**Technischer Ausbau** Barrierefreie Sanitärräume und Leuchtwände



# *Angenehm heiter*

## *Zahnarztpraxis in Willich*

... ist die Atmosphäre in der von Uta Cossmann gestalteten Zahnarztpraxis in Willich: Helle Materialien und eine abgestimmte Beleuchtung begrüßen den Patienten im offen konzipierten Empfangs- und Wartebereich, der mit dem anschließenden Flur eine räumliche Einheit bildet. Wechselnd dekorierte Blumen in unterschiedlichen Farben akzentuieren den sonst ruhigen Innenraum und animieren zu einer heiteren Stimmung der Patienten auf dem Weg in die Behandlungsräume.



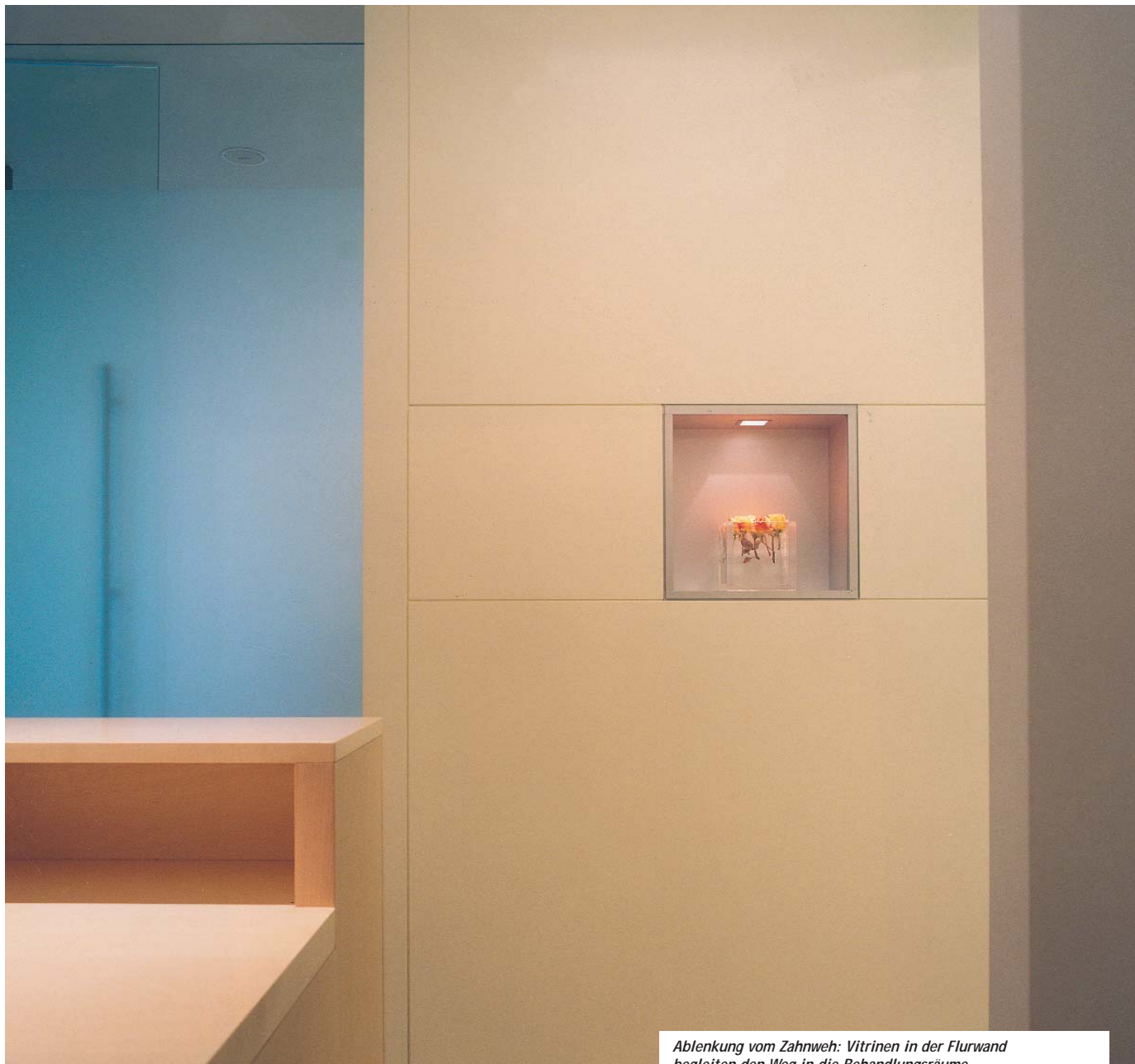








*Schlichtes Interieur und ein Blumengruß heißt die Patienten der Zahnarztpraxis in Willich willkommen.*



*Ablenkung vom Zahnweh: Vitrinen in der Flurwand begleiten den Weg in die Behandlungsräume.*



*Geschliffene, weiß geölte Eiche-Landhausdielen im Flur sollen einen Bezug zum ländlichen Umfeld schaffen.*



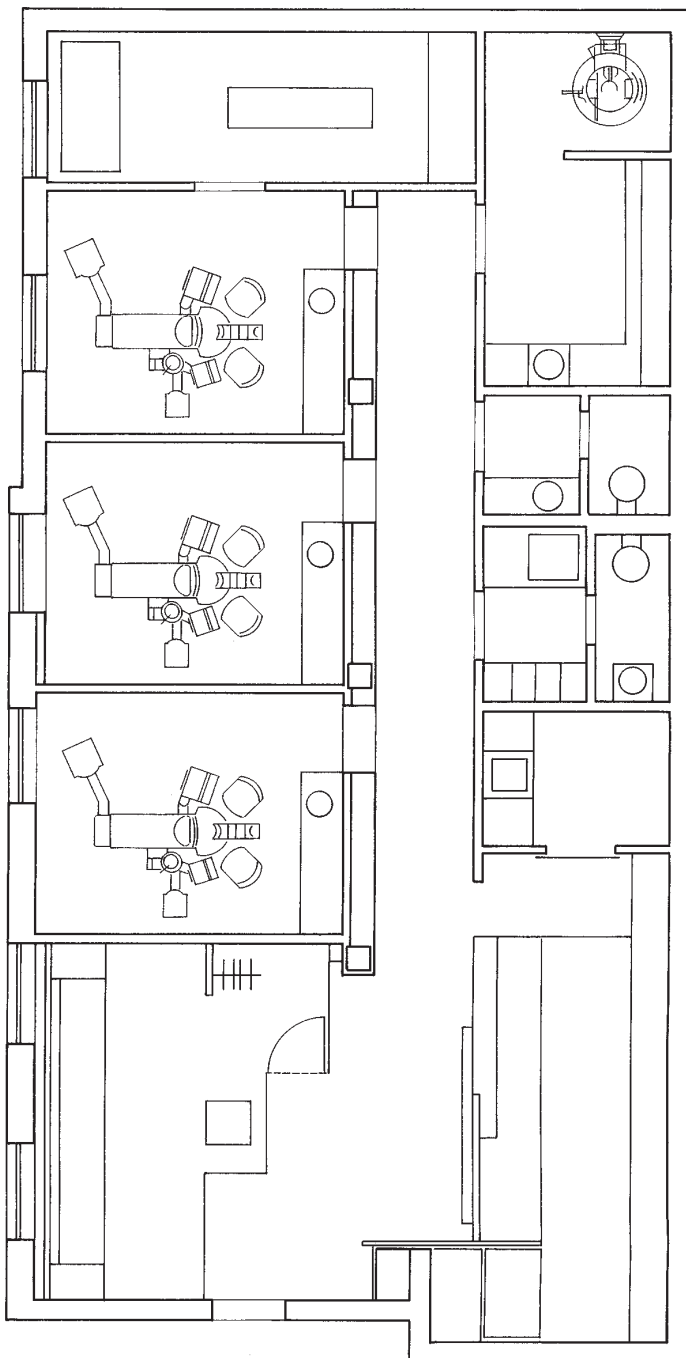
*Kundenpflege - die Wertschätzung der Patienten drückt sich in vielen kleinen Details und Sonderanfertigungen aus.*





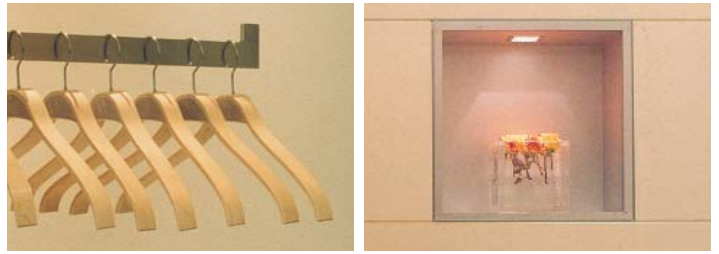
*Teilsatinierte Glaswände und -türen erweitern optisch den kleinen, hellen Wartebereich mit der maßgefertigten Garderobe.*





Grundriss

## > Praxis in Willich



### **Bauherr:**

Thomas Meyer,  
Willich - Schiefbahn

### **Entwurf:**

Uta Cossmann, Düsseldorf

### **Weitere Informationen:**

siehe Register

Die Praxis von Thomas Meyer in Willich überzeugt auch ängstliche Besucher: Wohl gerade weil der Gang zum Zahnarzt nicht immer leicht fällt, gestaltete die Düsseldorfer Innenarchitektin Uta Cossmann freundliche und offene Räumlichkeiten, deren warme Ausstrahlung so manchem Patienten aufmunternden Trost spenden dürfte.

Unterschiedliche Blumen – je nach Jahreszeit und Stimmung des Bauherrn – bestimmen das Farbspiel in der Praxis und setzen im insgesamt eher ruhigen Ambiente fröhliche Akzente. Viel Glas und Licht sorgen bereits im Empfangs- und Wartebereich für eine angenehme und einladende Atmosphäre. Zusammen mit dem Flur ist hier eine offene Raumeinheit entstanden, die – im Spiel mit horizontal gegliederten Wand- und Möblierungseinrichtungen – eine verhaltene räumliche Dynamik erzeugen soll. Zwei geschlossene Einheiten dagegen bilden der Sanitär- und Technikbereich mit Teeküche, sowie die Behandlungszimmer mit Personalraum.

Im Empfangsbereich schaffen Glaswände Transparenz und Helligkeit – und erweitern optisch den kleinen Warteraum. Hierbei wurden alle zur Rezeption gerichteten Scheiben teilsatinert, um eine direkte Sichtverbindung zwischen Patient und Helferinnen zu verhindern.

Hell ist auch der Praxisflur, auf den durch die Glas-türen der drei Behandlungsräume viel Tageslicht fällt. Die Isolierverglasung der Türen bietet den nötigen akustischen Schutz, Ganzsatinierung verhindert unerwünschte Einblicke während der Behandlung. Die Flurwände sind bestückt mit Vitrinen, die – wie auch die monochrome Flurwand selbst – in ihrer Tiefe durch die Größe dreier tragender Stützen bestimmt sind. Quadratische, mit frischen Blumen gefüllte Plexiglaswürfel innerhalb der Vitrinen, in denen Wasserbläschen perlen und die das Licht reflektieren, sorgen für eine heitere Stimmung der Patienten auf dem Weg in die Behandlungsräume. Wartebereich, Flur und Rezeption der Praxis sind mit 20 Millimeter dicken, geschliffenen und weiß geölten Eiche-Landhausdielen ausgestattet. Sie verleihen dem offen gestalteten Raum mit ihrer Länge von bis zu fünf Metern Großzügigkeit. Eine erwünschte Patina des Bodens soll einen Bezug zum ländlichen Ambiente des Umfelds schaffen.

Der Natursteinboden in den Behandlungsräumen – Pinta Verde mit türkisen und grünen Einschlüssen in

vielen Schattierungen – wurde aus hygienischen, aber auch aus gestalterischen Gründen eingesetzt. Auch hier sollen große Formate eine optische Großflächigkeit der Räume bewirken. Wandleuchten, die den Boden anstrahlen, unterstreichen das Farbspiel insbesondere in den Abendstunden. Neutrales Weiß ist die Farbe der Gipskartonwände. Eine große, die tragenden Stützen verkleidende Wand zu den Behandlungsräumen, in welche die Vitrinen integriert sind, sowie die „schwebende“ Wand neben der Rezeption sind in einem hellen Pistazienton gehalten. Beide Wände sind aus MDF-Platten und wurden bauseits lackiert. Ihr ausgewählter Pistazienton findet sich wieder in den vielen grün-türkisen Farbeinschlüssen des Natursteins der Behandlungsräume.

Die Beleuchtung in der Praxis ist individuell auf die einzelnen Funktionsbereiche abgestimmt: Direkte und indirekte Beleuchtung wurden gemischt und sind individuell zu schalten, so dass unterschiedlichste Stimmungen erzeugt werden können. Leuchtstofflampen lassen den Flur sehr hell und offen erscheinen. Sind nur die Halogenleuchten eingeschaltet, so kann der Flur gemeinsam mit der Beleuchtung der Vitrinen fast geheimnisvoll erscheinen. Das gleiche gilt für den Wartebereich und – in abgeschwächter Form, durch Dimmen der Wandleuchten – auch für die Rezeption.

Eine programmierte Nachtbeleuchtung setzt die Praxis auch abends und nachts für vorbeischieflendernde Passanten gelungen in Szene: Die Vorhänge werden geöffnet und farbige Strahler sind auf die Behandlungsstühle gerichtet. Die Wahl der Leuchten ermöglicht verschiedene Erscheinungsbilder der Praxis – so kann sie einmal dramatisch und ein anderes Mal eher verspielt wirken.

Doch nicht nur der spannungsvolle Wechsel, auch die großzügige Raumfolge, die angenehm heiteren Materialien sowie das Farb- und Lichtspiel in der Praxis bilden ein gelungenes Gesamtkonzept, das sowohl dem Patienten – wie auch dem Zahnarzt und seinen Mitarbeitern – optimierten Nutzen, Funktion und Freiraum bietet.

lc